

# Kirchliches Amtsblatt

## für Mecklenburg-Schwerin

### Jahrgang 1933

---

Ausgegeben Schwerin, Freitag, den 1. Dezember 1933.

---

#### Inhalt:

##### I. Bekanntmachungen:

- 375) Kirchliche Kampfwoche in der Propstei Penzlin.
- 376) Einschaltung in das Allgemeine Kirchengebet.
- 377) Einfindung der Steuerkarten 1934.
- 378) Abrechnung über die Rüsterrestpfünden.
- 379) Ablieferung von Kirchenbüchern.
- 380) Steuergutscheine für Steuerzahlungen.
- 381) Kirche und Winterhilfswerk.
- 382) Plattdeutsche Gottesdienstordnung.
- 383) Aufruf zur Unterstützung der evangelischen Bewegung unter den Ukrainern.
- 384) Martinipreise.
- 385) Kollektenertrag.
- 386) und 387) Schriften.

II. Personalien: 388) bis 399).

---

#### I. Bekanntmachungen.

375)

**Kirchliche Kampfwoche in der Propstei Penzlin**  
vom Sonntag, dem 3. Dezember (1. Advent), bis Donnerstag, dem 7. Dezember.

Den Amtsbrüdern wird hierdurch Kenntnis gegeben, daß die kirchliche Kampfwoche in der Propstei Penzlin mit Abendgottesdiensten in allen Kirchdörfern der Propstei eröffnet wird. Am Montag und Dienstag, dem 4. und 5. Dezember, werden in allen Dörfern der Propstei Vortragsabende stattfinden, an die sich am Mittwoch, dem 6. Dezember, Adventsabende anschließen. Die kirchliche Kampfwoche wird beschlossen mit einer Posaunenkundgebung, die um  $\frac{1}{2}$  Uhr am Donnerstag, dem 7. Dezember, auf dem Marktplatz in Penzlin stattfindet und einem Schlußgottesdienst, der an demselben Tage auf 4 Uhr in der Penzliner Kirche angesetzt ist. Zum äußeren Zeichen des Beginnes des volksmissionarischen Kampfes unserer Landeskirche, zum Zeichen der Verbundenheit aller Gemeinden mit den Gemeinden des Kampfgebietes und zugleich aus Anlaß der feierlichen Einführung des Herrn Reichsbischofs in sein Amt sind am 1. Advent die Glocken

aller Kirchen des Landes in der Zeit zwischen 12 und 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr zu läuten. In den Gottesdiensten ist fürbittend der kirchlichen Kampfwoche zu gedenken.

Schwerin, den 28. November 1933.

Der Landeskirchenführer.

Schulz.

376) G.-Nr. I. 3954.

### Einschaltung in das Allgemeine Kirchengebet.

In den Kirchengebeten des Meckl.-Schwer. Kirchenbuches von 1927 ist ein fürbittendes Gedenken der verantwortlichen Führer in Reich und Volk mit Recht vermisst worden. Der Oberkirchenrat ordnet daher an, daß hinfort allsonntäglich die **allgemeine** Fürbitte für die Obrigkeit („... die zur Regierung, ... Leitung ...“, Führung berufen sind“ und dergl.) ergänzt bzw. ersetzt wird durch ein **besonderes** Gedenken etwa gemäß nachstehender Vorlage. Die Kirchengebete sind fast durchgängig nach der Struktur der Fürbitte für den status ecclesiasticus, politicus oeconomicus angelegt und lassen damit leicht die Stelle erkennen, an der die folgende Einschaltung am geeignetsten vorgenommen werden kann:

„Schütze und segne unsern Reichspräsidenten und verleihe ihm Kraft und Weisheit, nach deinem Willen und zu unseres Volkes Wohl sein Amt zu führen. Rüste den Reichskanzler mit Festigkeit und Freudigkeit, die hohe Sendung zu erfüllen, mit der du ihn begnadet hast; erhalte ihm sein wagendes Vertrauen auf deinen Beistand und das tragende Vertrauen unseres ganzen Volkes. Segne den Reichsstatthalter unserer engeren Heimat und laß ihm wohlgelingen, was zu unseres Landes Bestem dient.“

Schwerin, den 16. November 1933.

Der Oberkirchenrat.

Goesch.

377) G.-Nr. I. 3990.

### Einsendung der Steuerkarten 1934.

Alle Personen, welche aus der Landeskirchenkasse Gehalts-, Ruhegehalts- oder Hinterbliebenenbezüge erhalten, müssen die ihnen von den Gemeindebehörden zugestellten **Steuerkarten für 1934**

#### vor Beginn dieses Kalenderjahres

an die Landeskirchenkasse einsenden, da für die Einbehaltung der Lohnsteuer und der Bürgersteuer die Angaben der Steuerkarte grundlegend gemacht werden. Erforderlichenfalls ist die Ausstellung der Steuerkarte beim Gemeindevorstand zu beantragen; dies hat namentlich in den Fällen zu geschehen, wo bei Nebenbeschäftigungen eine zweite Steuerkarte auszustellen ist, z. B. für Organisten, welche die Hauptkarte an die Amtsschulbehörden, die zweite Steuerkarte an die Landeskirchenkasse einzusenden haben.

Die für **Familienangehörige** gewährte **Steuerermäßigung** wird auch für **Hausgehilfinnen**, wenn sie auf der Steuerkarte vermerkt sind, zugestanden.

Der steuerfreie Lohnbetrag beläuft sich für alle Steuerpflichtigen auf 100,— RM im Monat und findet bei der ersten Steuerkarte Berücksichtigung. Wird eine Erhöhung dieses steuerfreien Lohnbetrages auf Grund persönlicher oder wirtschaftlicher Verhältnisse erbeten, so ist die Steuerkarte mit einem zu begründenden Antrage dem zuständigen Finanzamt einzureichen. Nähere Anleitung findet sich auf Seite 3 der Steuerkarte.

Bei nicht rechtzeitig erfolgter Vorlage der Steuerkarte müssen nach reichsgesetzlicher Vorschrift

**10 (zehn) vom Hundert des vollen Solleinkommens**

als Lohnsteuer einbehalten und an das Finanzamt abgeführt werden.

Etwas im Laufe des Steuerjahres eintretende Veränderungen des Familienstandes — also auch die Neueinstellung oder der Abgang von Hausgehilfinnen — sind durch die Gemeindebehörden auf den von der Landeskirchenkasse zurückzufordernden Steuerkarten zu bescheinigen. Die Abänderung des Lohnsteuerjahres tritt erst nach Wiedereinsendung der Karte bei der nächsten Gehalts- usw. Zahlung in Kraft.

Die Herren Pastoren werden gebeten, von dieser Bekanntmachung auch den Ruhegehaltsempfängern, Witwen, Organisten und sonstigen Kirchenbeamten Kenntnis zu geben.

Schwerin, den 25. November 1933.

**Der Oberkirchenrat.**

Dr. Frhr. v. Hammerstein.

378) G.-Nr. I. 3991.

**Abrechnung über die Rüster-Restpfünden.**

Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 4. November 1932, Kirchliches Amtsblatt Nr. 20 von 1932, Seite 210, ersucht der Oberkirchenrat zwecks rechtzeitiger Überweisung der Vergütungen für den Organistendienst um Einsendung der Abrechnungen über die Rüster-Restpfünden im laufenden Vierteljahr,

**spätestens bis zum 15. Dezember 1933.**

Falls bis dahin keine Abrechnung eingeht, wird angenommen, daß die Pfründeneinnahmen zur Befoldung des Organisten und des Rüsters ausreichen. In allen Fällen vernetwendigt sich die Einreichung einer Jahresabrechnung für die Zeit vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934 zum 15. März 1934.

Die Abführung der Lohnsteuerbeträge erfolgt für die Organisten in Zukunft stets durch die Landeskirchenkasse. Über die Höhe des den Organisten zustehenden Barbetrages für das Vierteljahr Oktober/Dezember 1933 geht diesen weitere Mitteilung zu.

Schwerin, den 25. November 1933.

**Der Oberkirchenrat.**

Goesch.

379) G.-Nr. I. 3953.

### Ablieferung von Kirchenbüchern.

In Erledigung der am 18. 12. 1874 (Millies, Zirkularverordnungen, Band 1, Nr. 138) und am 14. 3. 1914 wegen Ablieferung der bis zum Jahre 1750 bzw. 1786 gehenden Kirchenbücher zur Aufbewahrung an das Geheime und Hauptarchiv erlassenen Verordnungen, wird hierdurch auf Veranlassung des Mecklenburg-Schwerinschen Geheimen und Hauptarchivs zu Schwerin das folgende angeordnet:

Sämtliche Pfarren des Landes, welche noch Kirchenbücher aus der Zeit vor 1786 besitzen, haben diese Kirchenbücher zur Aufbewahrung in feuer sicherem Gewahrsam an das Geheime und Hauptarchiv zu Schwerin abzuliefern, und zwar auch dann, wenn die Bücher über das Jahr 1786 hinausgehen, ohne jedoch das Jahr 1815 zu übersteigen.

Demzufolge wird bestimmt:

1. Die Pastoren auf den Pfarren früher landesherrlichen und klösterlichen Patronats haben alle Originalkirchenbücher aus der Zeit vor 1786, welche über das Jahr 1786 hinausgehen, aber das Jahr 1815 nicht überschreiten, bis zum **1. Februar 1934** an das Geheime und Hauptarchiv zu Schwerin zur Aufbewahrung abzuliefern und darüber, daß dies geschehen, unter Bezeichnung der an das Archiv eingefandten Kirchenbücher an den zuständigen Landesuperintendenten zu berichten, der die Berichte hierher weiterzugeben hat.

2. Die Pastoren auf Pfarren ritterschaftlichen und städtischen Patronats, mit Ausnahme von Rostock und Wismar, wo besondere Vereinbarungen getroffen sind, haben die Zustimmung der Patrone einzuholen und sodann nach Ziffer 1 zu verfahren.

Der Verband der Mecklenburgischen Ritterschaft in Rostock hat sich bereit erklärt, den ritterschaftlichen Patronen in einem Rundschreiben zu empfehlen, die Zustimmung zu erteilen. In den Fällen, in denen die Zustimmung versagt wird, ist dem zuständigen Herrn Landesuperintendenten Mitteilung zu machen.

Das Geheime und Hauptarchiv ist bereit, den Pfarren an Stelle der hiernach abgegebenen Kirchenbücher die bereits bei ihm befindlichen Kirchenbuchabschriften bis zum Schlußjahr des betr. Kirchenbuchs zu übersenden.

Da die Gebühren für die Einsicht in die Kirchenbücher und für Kirchenbuchauszüge laut kirchengesetzlicher Vorschrift auf die Pfarrgehälter zur Anrechnung kommen, werden diese Gebühren mit Wirkung vom 1. Dezember 1933 an vom Archiv nicht mehr den Pastoren überwiesen werden, das Archiv wird sie vielmehr durch die Bezirksstaatskasse unmittelbar der Landeskirchenkasse überweisen.

Schwerin, den 23. November 1933.

### Der Oberkirchenrat.

Dr. Frhr. v. Hammerstein.

380) G.-Nr. I. 3055.

### Steuergutscheine für Steuerzahlungen.

Der Oberkirchenrat nimmt Veranlassung, unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 29. November 1932 in Nr. 21 des Kirchlichen Amtsblattes, S. 219, darauf hinzuweisen, daß die Anträge auf Erteilung von Steuergutscheinen für

Grundsteuern, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 30. September 1933 fällig gewesen und entrichtet worden sind, bis zum 31. März 1934 gestellt sein müssen. Wegen der Verwertung der Steuergutscheine wollen sich die Berechtigten an diejenige Bank, Sparkasse usw. wenden, mit der sie in Geschäftsverbindung stehen.

Schwerin, den 18. November 1933.

### Der Oberkirchenrat.

L e m d e.

381) G.-Nr. I. 3982.

#### Kirche und Winterhilfswerk (WHW).

Nach einer Besprechung mit der Gauführung des WHW. bittet der Vertreter der Evangelischen Kirchen im Gaugebiet, folgendes auf dem Wege des Amtsblattes bekanntzugeben:

1. Den Verbänden der Evangelischen Kirche und der Inneren Mission sind die gewohnten und in den Vorjahren üblichen Herbstsammlungen für ihre Einrichtungen und Anstalten genehmigt. Den Anstalten und Einrichtungen, die bisher im wesentlichen durch Spendenaufkommen unterhalten sind, muß die Möglichkeit zur Spendensammlung auch außerhalb des WHW. gegeben werden, damit diese für die Wohlfahrt wichtigen Betriebe nicht in ihrer Existenz bedroht werden. Einzelheiten sind mit den örtlichen Organisationen des WHW. zu regeln.

2. Die für die Armenfürsorge in den Gemeinden bestehenden gemeindlichen Einrichtungen, wie z. B. Schwesternstationen, Gemeindevereine, Frauenhilfen und dergleichen, ziehen ihre Beiträge in der bisher üblichen Form ein, um ihre Arbeit auch im Winter durchführen zu können. Die Verteilung der Spenden erfolgt unter Mitwirkung des in dem Ausschuß befindlichen Vertreters der Kirche durch die Verteilungsstelle des WHW. Die obengenannten gemeindlichen Stellen übermitteln die Gaben des WHW. an die von ihnen betreuten Hilfsbedürftigen.

3. Sammlungen, die von den Kirchenbehörden oder von den einzelnen Pastoren bei Gottesdiensten oder sonst im Kirchenraum angeordnet sind, werden von dem allgemeinen Sammelverbot nicht berührt.

4. Bei der Einrichtung von Warmehallen durch das WHW. ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß bereits in den Vorjahren von den Kirchengemeinden Erwerbslosenabende eingerichtet wurden, die auch in diesem Jahre fortgesetzt werden sollen. Diese Veranstaltungen gelten als Wärmeeinrichtungen im Sinne des WHW. und sind durch die örtlichen Organisationen zu unterstützen.

5. Bei der Mitarbeit der Kirche und der Inneren Mission am WHW. ist darauf zu achten, daß die Anträge einheitlich durch eine kirchliche Prüfungsstelle an das WHW. gebracht werden.

Diese Punkte 1—5 sind mit der Gauführung vereinbart und haben damit für den Gau Mecklenburg-Lübeck allgemeine Gültigkeit.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einmal alle kirchlichen Stellen bitten, das WHW. in jeder Weise zu unterstützen und zu fördern, wo es nur möglich ist. Sehr erwünscht ist es, daß von den Kirchengemeinden in diesem Winter Veranstaltungen zum Besten des WHW. abgehalten werden, z. B. Konzerte, Gemeinde-

abende usw., deren Ertrag an das WGW. abgeliefert wird. In irgendeiner Weise wird es fast jeder Gemeinde möglich sein, einen Beitrag zu dem großen Werk beizusteuern.

gez. Hunzinger, Pastor,  
Vertreter der Evangelischen Kirchen im Gausgebiet.  
Schwerin, den 27. November 1933.

**Der Oberkirchenrat.**  
Goesch.

382)

### Plattdeutsche Gottesdienstordnung.

In Ergänzung der Plattdeutschen Gottesdienstordnung, vergl. Kirchliches Amtsblatt Nr. 24 S. 189 ff., werden weitere Kirchengebete gegeben:

Schwerin, den 17. November 1933.

### Der Landeskirchenführer.

Schulz.

### Neujahr.

O Herr, dei Johren lopen hen, un Tid un Stunn vergeiht, all wedder is ein Johr vergahn. Dat nige Johr brekt an.

Wi danken di för alls, wat du an uns dan verleden Johr, för all dei Freud un för den Trost un för dei Hülp, dat du uns nich vergeten hest un dat du uns tau Sit stahn hest dat ganze Johr. Wi danken di of för dat Leed un för dei legen Dag', denn, Herr, wi weiten, dat du 't öwerall gaud mit uns meinen deist. Wenn du uns fleihst, denn fleihst du uns ut Leiw un nich in 'Grull, as 't Minschen daun.

Wi bidden di, Herrgott, bliw of dit nige Johr bi uns, kumm in uns' Harten, kumm in uns' Gemein un tau uns' ganzes Volk. Wi koenen ahn di unsen Weg nich finnen un nich gahn. Din Hülp un Gnad sünd uns so nödig as uns' däglich Brot.

Nümm du uns' Kirch in dinen Schuß. Kumm du mit dinen Heil'gen Geist, wenn wi tausamenkamen in Gotts Hus, un wenn för sik ein beden deit un ut sin Bibelbauk sin Andacht höllt.

Wi bidden di för all dei, dei uns vörstahn un regieren in uns' Gemein un in uns' ganzes Vaderland. Help ehr, dat sei ehr Dingen daun in dinen Nam, un dat sei alletid an denken, dat sei di Red un Antwurt schüllig sünd. Wi bidden di of för uns' Rinner un dei jungen Lüd, för Mann un Fru in Hus un Hof, för all dei Minschen, dei in dinen Nam ehr Arbeit daun. Bewohr den Ropmann un den Handwarfsmann, den Landmann un den Stadtmann, den Schipper up dei wide See. All, dei ehr Arbeit daun för Volk un Vaderland, Herr, nümm in dinen Schuß.

Bewohr uns' Volk vör Upruhr un vör Krieg, vör düre Tid, vör Süken un vör alle Nod. Du hüst dei Herr un Meister oewerall, dei wide Welt liggt in din Hand, un wat of Minschen daun un willen, möt di deinen.

Wi gahn in 't nige Johr, help uns tau reine Hänn' un faste Harten. Lat dit Johr ein heilig' Johr uns warden, wo wi as heilig' Volk fast bi din Wurt verbliven, lat in dit Johr din dütsches Volk ein heilig' Gottsvolk warden. Amen.

**Buß- und Betttag vor der Ernte.**

Herrgott, du giwst dei Minschen all din gauden Gawen. Du giwst ehr Lewensnohrung, Brot un Kleedtüg, un wat süs noch för ehr nödig is.

Wi Minschenfinner sünd nich wirt, wat du uns giwst. Wi hebben uns so männigmol an di versünnigt, wi hebben för din Gawen di nich dankt un up din Wurt nich gewen, so as sich dat för Christenmingschen hört.

Nu kamen wi tau di un bidden di: Herr, gah mit uns nich in 't Gericht, denk nich an unse Sünn', fik uns in Gnaden an. Unf' Volksfünn' un wat jederein von uns up sin Gewissen hett, vergiw üm Jesus Christ sin Krüz.

Wi gahn nu an unf' Ault. Wat du heft wassen laten, help uns, Herr, dat wi 't of gaud inauften koenen. Giw uns gaudes Weder, dat dat Kurn nich utwaßt, dat unf' lütt Getreid, un wat in Feld un Goren süs noch steiht, nich krank ward un of gaud inkamen kann. Giw unf' Gemein, giw unf' ganzes Volk, Herr, dinen riken Segen von des Ault.

In din Hand höllst du den Regen un dei Sünn. Un Wind un Weder, Hagelstag un Hitt un Küll, Herr, kümmt von di. Wi Minschen smiten Saatkurn in dei Ird, wi koenen grawen, pläugen un veel Mäh un maken. Dwerst all unf' Mäh un sure Sweit dei is vergewß, wenn uns din Hand nich dinen Segen giwt.

Wi weiten, Herr, du büst dei Herr un Meister in dei Welt, du kannst uns gewen, wat du wißt. Du kannst dei Minschen schlagen un verdarwen, un du kannst ehr trösten un ehr helpen. Du kannst dei ganzen Völker starwen laten un an 't Lewen ehr erhollen.

Wi gewen uns, Herr, in din Hand un bidden di von Harten: Help uns un lat uns nich vergahn. Giw uns unf' Brot of oewer Johr. Bliw du unf' truge Gott un leiwe Vadder. Help uns bi des Ault. Amen.

**Erntedanktag.**

Mit Loww un Dank, Herr, sünd wi kamen in Gotts Hus. Wi danken di von ganzen Harten för din Gawen, dei du uns gewen heft.

Wat waßt up Irden, dat kümmt her von di. Du heft dei Ird maht un den hogen Hewen, dei Sünn, den Maan un alle Stirnß. Du giwst uns Sünneschien un Regen un Hitt un Küll un Dag un Nacht. Ahn dinen Willen kann kein Saatkurn wassen, kein Blaum nich bläuchen un kein Minsch grot warden. Wi Minschen bugen tworst un wi bestellen woll dat Feld, wi maken Mäh un un wi daun unf' Dingen. Man ahn din Gunst un Gnad is all unf' Mäh un Sorg vergewß. Von uns dei Arbeit un von di dei Segen. Du heft unf' Ault bewohrt un heft uns gewen, wat wi brufen. In Hus un Hof, in Goren, Feld un Stall un oewerall, wo süs unf' Arbeit liggt, Herr, büst du bi uns west. Wi hebben nu tau lewen oewer Johr un hebben Dag för Dag unf' Brot.

Dor kümmt unf' Dank ut vullen Harten för alles, wat du Gaudes an uns dan. Wi weiten woll, wi sünd nich wirt, wat du uns gewen heft. Du, Herr, büst hoch un heilig, un wi Minschen sünd vull Sünn' un Schuld. Un liker heft du gnädig up uns dalfeihn un nümmt di üm uns an. Din Gaudheit recht, so wit dei Hewen recht.

Nu help uns, Herr, dat wi of gaud sünd tau unf' Bräuder un unf' Swestern. Wat wi of an ehr daun, dat is jo so, as wenn wi 't an di fülwen daun. Help

uns, dat wi barmhartig sünd, wo oewerall wi Nod un Glend seihn. Wi möten di jo Red un Antwurt stahn för all dei Saven, dei wi inaußt't hebben, un dei du uns süß gewen hefst. Un dortau, Herr, giw uns den rechten Sinn, dat wi di danken un di lawen nich blot mit unsen Munn, dat wi of mit unſ' Daun bewisen, dat wi Christenminschen sünd.

Un giw unſ' ganzes dütsches Volk din Gnad, dat sei di all as Herrn un Heiland lawen un för din Gaudheit danken. Lat uns des Auſt tau 'n Segen warden. Du giwst uns Brot — as Gottsbrot lat uns dat geneiten. Amen.

383) G.-Nr. I. 3946.

### **Aufruf zur Unterstützung der evangelischen Bewegung unter den Ukrainern.**

Im Osten Europas erlebt **das ukrainische Volk**, das insgesamt etwa 40 Millionen zählt und zum größeren Teil zu Sowjetrußland, zum kleineren Teil zu Polen gehört, seine **Reformationsstunde**. Ein katholischer Theologe erklärte:

**„Bei uns Ukrainern beginnt erst jetzt das Jahr 1517!“**

An ungezählten Orten des Karpathenlandes verlangt die Bevölkerung, die zur griechisch-katholischen mit Rom verbundenen Kirche gehört, immer dringender nach der Bibel in der ukrainischen Volkssprache und nach der Predigt des reinen Evangeliums. Zahlreiche evangelische Gemeinschaften sind entstanden. Aus ihnen entwickeln sich unter der Leitung von Predigern evangelische Gemeinden. Die lutherischen sowie ein Teil der reformierten Gemeinden haben sich der von Superintendent Zöckler geleiteten Evangelischen Kirche U. und H. B. in Galizien angeschlossen. Die meisten reformierten Gemeinden sind unter das Protektorat der evangelisch-reformierten Kirche in der Republik Polen getreten.

Aber diese evangelischen Kirchengemeinschaften, die sich in hoffnungsvollem Aufbau befinden, sind zu arm und zu schwach, um allein allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen. Aus Mangel an Mitteln und Kräften müssen viele Bittgesuche um Entsendung von evangelischen Predigern und um Gründung von evangelischen Gemeinden immer wieder abgewiesen werden.

So tut tatkräftige Hilfe not. Es muß sich jetzt erweisen, ob die Kirche der Reformation das Wort Gottes nicht nur **hat**, sondern auch **tut**. Für die Reformation des Ostens ist eine Entscheidungstunde angebrochen, in der das Mutterland der Reformation nicht tatenlos beiseite stehen darf, sondern an das gottgewollte Werk der Verkündigung des Evangeliums mit Hand anlegen muß. Alle Glieder unserer Kirche werden hierdurch aufgerufen, für die vor den Toren des bolschewistischen Rußland kämpfende evangelische Kirche des ukrainischen Volkes **Fürbitte zu tun und Opfer zu bringen**.

Der Oberkirchenrat verweist auf den in gleicher Angelegenheit erfolgten Aufruf im Amtsblatt 1933/17 und bittet, die daraufhin bereits gesammelten und die weiterhin zu sammelnden Spenden bis spätestens 20. Dezember 1933 an die **Landeskirchenkasse** einzusenden, von der sie an die Deutsche Evangelische Kirche, mit Bestimmung für den lutherischen Zweig, weitergeleitet werden wird.

Schwerin, den 17. November 1933.

**Der Oberkirchenrat.**

Goesch.



384)

**Martinipreise 1933.**

Bekanntmachung vom 13. November 1933, Amtl. Beilage zum Rbl. Nr. 53/1933.

Weizen . . . . .	1 Zentner	= 9,15 <i>RM</i>	= 5,40 <i>RM</i>	je Scheffel
Roggen . . . . .	1 "	= 7,39 "	= 4,14 "	" " "
Sommergerste . . . . .	1 "	= 7,60 "	= 3,65 "	" " "
Wintergerste . . . . .	1 "	= 7,50 "	= 3,60 "	" " "
Hafer . . . . .	1 "	= 6,70 "	= 2,78 "	" " "
Buchweizen . . . . .	1 "	= 7,50 "	= 3,60 "	" " "
Speiseerbsen . . . . .	1 "	= 16,50 "	= 10,23 "	" " "
Futtererbsen . . . . .	1 "	= 8,76 "	= 5,43 "	" " "

Schwerin, den 24. November 1933.

**Der Oberkirchenrat.**

L e m d e.

385) G.-Nr. I 3812.

**Kollektenertrag.**Die Kirchenkollekte vom 9. Juli 1933 für „Brüder in Not“ hat einen Gesamtertrag von 5255,40 *RM* gebracht.

Schwerin, den 25. Oktober 1933.

**Der Oberkirchenrat.**

S i e d e n.

386) G.-Nr. I. 3957.

**Schriften.**

**Drei neue Weihnachtswaisen.** Der Umstand, daß man Tersteegens bedeutungsvolles Weihnachtslied: „Tauschet ihr Himmel, frohlocket ihr Engel in Chören“ nach einer, zu Weihnachten unmöglichen Weise — „Lobe den Herrn, den mächtigen König“ — singen mußte, war die Ursache, daß die Dichtung von feinfühligem Liturgikern preisgegeben und das Lied z. B. in das Auslandsgefängsbuch nicht aufgenommen wurde. Die „Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst“ hat daher nacheinander drei verschiedene Vertonungen dieses Liedes als Nr. 212, 234 und 237 der „Sammlung geistlicher Musik der M. G. K.“ veröffentlicht. Der Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen bietet ein Probestück aller drei Nummern zusammen zum Preise von 40 Pfg., einschließlich freier Zusendung, bei Einsendung des Betrages mit der Bestellung, an. Das einzelne Blatt kostet, von 15 Stück an, je 9 Pfg.

**Eine alte Weihnachtswaise.** In der gleichen Sammlung ist unter der Nr. 249 vor einiger Zeit der herrliche Tonsatz Johann Walters für das Lied: „Ein Kindelein, so löblich“ erschienen. Der Satz ist für 5stimm. gem. Chor, und ist für Chöre, die etwas mit polyphonem Singen vertraut sind, nicht schwer. Das Lied

ist die Verdeutschung eines altkirchlichen Weihnachtshymnus, und zählte in der Frühzeit des Protestantismus zu den verbreitetsten Weihnachtsliedern. Einzelpreis 35 Pfg., von 15 Stück an je 14 Pfg. Verlag wie oben.

**Silvester-Andacht.** Liturgische Entwürfe der Monatschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst, Nr. 36. Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. Einzelpreis, einschließlich Blatt für die Gemeinde, 40 Pfg., von 50 Stück an je 10 Pfg., 100 je 8 Pfg., 250 je 7 Pfg., 500 je 6 Pfg.

Der Entwurf ist mit Absicht so einfach und durchsichtig wie möglich aufgebaut und schlägt Lieder vor, die allen Gliedern der Gemeinde bekannt sein dürften, auch den seltenen Besuchern des Gotteshauses, denn mit solchen Gästen muß an diesem Abend gerechnet werden. Aber gerade auch sie sollen sich an diesem Abend voll und ganz in die Gemeinde einbezogen fühlen. Darüber hinaus muß schon die Form, die Wahl dieser großen, der Gemeinde bekannten Worte gerade an diesem Abend das Erlebnis vermitteln, daß wir in der Kirche in eine heilige Welt eintreten, die unveränderlich und dauernd über dem flüchtigen Wechsel unserer Jahre besteht.

Schwerin, den 20. November 1933.

387) G.-Nr. I. 3973.

Im Verlage Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M., erschienen:

**Christentum in Geschichte und Gegenwart. Ein Quellenbuch. Herausgegeben von D. Herm. Schuster, Dr. Walter Franke, Dr. Karl Kerber.** 1933. Bestell-Nr. 7660. Geb. 3,80 M.; Religionslehrer und Pfarrer erhalten den Band (XVI + 371 Seiten!) zum Preise von 2,85 M. — Beiheft dazu: **Walter Franke, Deutsches Christentum und deutsche Reichskirche als Forderung der Gegenwart.** Bestell-Nr. 7540. — Wir glauben uns keiner Übertreibung schuldig zu machen, wenn wir das Buch für schlechthin unentbehrlich erachten, und zwar nicht nur für den Religionslehrer, sondern für jeden Theologen, dem an einem orientierenden Überblick über die religiösen und kirchlichen Strömungen und Strebungen der Gegenwart, ihre Triebkräfte und Zusammenhänge gelegen ist. Das Buch bietet eine für den niedrig gehaltenen Preis erstaunliche Stofffülle in planmäßiger Auswahl der kennzeichnenden Auszüge, die bis in den Juli 1933 fortgeführt sind und u. a. noch die Gestaltungspläne einer „Deutschen Evangelischen Reichskirche“, die Leitsätze der „Glaubensbewegung Deutsche Christen“ sowie der „Jungreformatorischen Bewegung“ und die Befundungen zum preußischen Kirchenkonflikt enthalten.

**Methodik des evangelischen Religionsunterrichts an höheren Lehranstalten. Von Univ.-Prof. D. Herm. Schuster.** 1933. Bestell-Nr. 8743. Geb. 8,80 M. 361 Seiten. Band 3 des Handbuchs des Unterrichts an höheren Schulen. — Eine empfehlende Anzeige dieses Buches erfolgt nicht nur aus dem Grunde, weil weite Partien des Buches mutatis mutandis auch für den Konfirmandenunterricht verwertbar sind, sondern vor allem, weil dies Lebenswerk des Verfassers in seiner Auseinandersetzung mit anderen Religionspädagogen der Gegenwart, besonders mit Gerhard Böhne, zur Durchdenkung und Klärung letzter grundsätzlicher Fragen nötigt, gerade dann, wenn gegen die Einstellung des Verfassers starke, sachliche Gegensätze anzumelden sind.

Schwerin, den 17. November 1933.

**II. Personalien.**

388) G.-Nr. / 199 / Hansdorf, Pred.

Dem Pastor Wagner, Neukalitz, ist die Solitär-Präsentation für die Pfarre Hansdorf zum 1. Dezember 1933 verliehen worden.

Schwerin, den 10. November 1933.

389) G.-Nr. / 79 / Neukalitz, Pred.

Die Pfarre Neukalitz wird zum 1. Dezember d. J. frei. Bewerbungen sind an den Oberkirchenrat zu richten.

Schwerin, den 16. November 1933.

390) G.-Nr. / 158 / Alt-Karin, Pred.

Die Pfarre Alt-Karin ist nach Berufung des Pastors Dr. Berg nach Dömitz neu zu besetzen. Meldeschluß: 15. Dezember 1933.

Schwerin, den 21. November 1933.

391) G.-Nr. / 207 / Doberan, Pred.

Dem Hilfsprediger Ehlers in Bad Doberan ist die Solitär-Präsentation für die Pfarre Doberan zum 1. Januar 1934 verliehen worden.

Schwerin, den 10. November 1933.

392) G.-Nr. / 135 / Beidendorf, Pred.

Pastor Schulz, Beidendorf, tritt auf seinen Antrag mit dem 1. Januar 1934 in den Ruhestand.

Meldeschluß für Bewerbungen um die Pfarre: 15. Dezember 1933.

Schwerin, den 14. November 1933.

393) G.-Nr. / 75 / Petschow, Pred.

Pastor Hermann Voß in Petschow bei Broderstorf tritt auf seinen Antrag am 15. Januar 1934 in den Ruhestand.

Für Bewerbungen um die Pfarre zu Petschow ist Meldeschluß festgesetzt auf den 15. Dezember 1933.

Schwerin, den 8. November 1933.

394) G.-Nr. / 302 / 1 Ludwigslust, Stift Bethlehem, Pred.

Hilfsprediger von Bloßfeldt in Ludwigslust, Stift Bethlehem, tritt auf seinen Antrag mit dem 1. Februar 1934 in den Ruhestand.

Schwerin, den 17. November 1933.

395) G.-Nr. / 66 / Berlin, Pred.

Pastor Beyer in Berlin tritt auf seinen Antrag mit dem 15. April 1934 in den Ruhestand.

Meldeschluß für Berlin: 1. März 1934.

Schwerin, den 8. November 1933.

396) G.-Nr. / 109 / Lübtheen, Pred.

Pastor Overbeck in Lübtheen tritt auf seinen Antrag zum 15. April 1934 in den Ruhestand.

Für Bewerbungen um die Pfarre zu Lübtheen ist Meldeschluß festgesetzt auf den 15. Januar 1934.

Schwerin, den 13. November 1933.

397) G.-Nr. / 222 / Gr. Pankow, Pred.

Pastor Kruse, Groß Pankow, tritt auf seinen Antrag zum 15. April 1934 in den Ruhestand.

Meldefrist: 15. Januar 1934.

Schwerin, den 23. November 1933.

398) G.-Nr. / 138 / Rostock, St. Marien, Pred.

Nachdem der Rat der Seestadt Rostock von seinem Präsentationsrechte Gebrauch gemacht und beschlossen hat, den Pastor Schoof in Schwerin der St.-Marien-Gemeinde in Rostock zur Wiederbesetzung der zum 1. Januar 1934 zur Erledigung kommenden Pfarre an der Kirche und Gemeinde St. Marien in Rostock solitär zu präsentieren, ist derselbe in dies Amt berufen worden.

Schwerin, den 23. November 1933.

399) G.-Nr. / 251 / Stavenhagen, Ökonomus.

An Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Kirchenökonomus Jüdstock in Stavenhagen ist der Stadtrat Emil Bühring daselbst zum Ökonomus an den Kirchen zu Stavenhagen, Rikzerow und Pribbenow bestellt und von dem zuständigen Landesuperintendenten in sein Amt eingeführt worden.

Schwerin, den 16. November 1933.